

Die Weiserer Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 R. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weiserer Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtfertigem „Instrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 9.

Dienstag, den 24. Januar 1899.

65. Jahrgang.

Tägliche Erinnerungen.

22. Januar:

1729. Lessing geb.
1784. Lord Byron geb.
1820. Dingeldey, Dichter, geb.
1874. Hoffmann v. Fallersleben gest.

23. Januar:

1761. Friedrich v. Matthison, Dichter, geb.
1896. William Pitt, engl. Staatsmann, geb.
1883. Fr. v. Flotow, Komponist, gest.

24. Januar:

1712. Friedrich der Große geb.
1797. Karl v. Holtei geb.

25. Januar:

1077. Heinrich IV. in Canossa.
1858. Vermählung Kaiser Friedrich III.
1871. Die Festung Comoy kapitulirt.

26. Januar:

1679. Zug des Großen Kurfürsten über das Frische Haff.
1786. Hans v. Zieten, Husaren-General, gest.

27. Januar:

1756. Wolfgang Amadeus Mozart, geb.
1781. Adalbert von Chamisso, Dichter, geb.
1859. Kaiser Wilhelm II. geb.

28. Januar:

1871. Paris kapitulirt nach einer 4 1/2 monatlichen Belagerung. Dreimonatlicher Waffenstillstand.

Die unproduktiven Heeresausgaben.

Einige seltsame und gleichende Hoffnungen, vermischt mit theils naiven, theils tollen Wünschen, erfüllen jetzt die Welt. Man hält die Abschaffung des Krieges und der großen Heere, sowie die Bürgerschaft des ewigen Friedens für eine leicht zu erreichende Sache, wenn die Herren Diplomaten und Staatslenker der verschiedenen Länder nur Feder und Tinte in entsprechende Bewegung setzen und den ewigen Friedensvertrag unterzeichnen wollten. In einer Zeit, in welcher man gesehen hat, daß ein alter europäischer Kulturstaat, das stolze Spanien, in Folge seiner elenden Flotten- und Heeresverhältnisse zu einer Nacht vierten Ranges von einer über eine tüchtige Seemacht und ein leibliches Landheer verfügenden Republik, den Vereinigten Staaten von Nordamerika, herabgebracht wurde, muß diese Auffassung von der Einrichtung des ewigen Friedens und der Abschaffung oder Verminderung der Mittel der Vaterlandsverteidigung unbegreifbar erscheinen. Oder giebt es vielleicht einen ernstlichen Politiker, der die Behauptung aufzustellen wagt, daß Deutschland ohne ein starkes Heer und ohne die alle Männerkräfte in den Dienst des Vaterlandes stellende allgemeine Wehrpflicht von der Uneinigkeit zur Einigkeit, von der Ohnmacht zur Macht gelangen konnte? Oder wollen wir in Deutschland die zum Himmel schreiende Dummheit begehen und durch Herabsetzung unseres Heeres unsere Freiheit, unsere Macht, unser Ansehen und unsere innere und äußere Entwicklung gefährden? — Was soll es ferner heißen, wenn die Sozialdemagogen in ihrer der Menge schmeichelnden Art und Weise von der unerschwinglichen Höhe der unproduktiven, das heißt der nichts einbringenden Heeresausgaben reden? — Trotz der wachsenden Heeresausgaben ist das deutsche Reich seit 28 Jahren in einer fortschreitenden Entwicklung begriffen, die ohne Gleichen in der deutschen Geschichte daheilt und die Bewunderung und den Neid fast aller Völker der Erde hervorruft. Unsere gewaltige Heeresmacht hat also unsere Entwicklung auf allen Gebieten des menschlichen Schaffens nicht gehemmt, sondern gefördert, indem sie dieselbe beschützte. Als Preußens Macht und Herrlichkeit in Folge seines morisch und schwach gewordenen Heeres im Jahre 1806 gegen den übermächtigen Corien Napoleon Bonaparte bei Jena und Auerstedt zusammenbrach, und Preußen und Deutschland einem Trümmerhaufen gleich, da flochte alles Leben und alle Entwicklung der deutschen Nation, und dieser elende Zustand schuf den nationalen Grimm und Opfermuth, aus denen ein mächtiges Heer hervorging, welches Napoleons Fremdherrschaft zerbrach

und den Deutschen die Freiheit zurückgab. Wegen des Mangels eines großen und tüchtigen Heeres mußte man aber damals im deutschen Reich auf allen Gebieten wieder von vorn anfangen und um wieder produktiv zu werden, brauchte man in erster Linie ein starkes Heer. Wenn man also von unproduktiven Heeresausgaben im politischen Sinne spricht, so ist dies eben eins jener Kunststücke der demagogischen Verdrehung, denn Heer und Kriegsflotte bilden das eiserne Band, das den ganzen Staat zusammenhält. Gerech und national kann übrigens die Frage der Landesverteidigung doch nur durch die allgemeine Wehrpflicht gelöst werden und diese muß ein großes, starkes Heer entwickeln, wenn sie keine papierene Einrichtung bleiben soll.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Am Sonnabend hielt der Pädagogische Verein seine erste Sitzung in diesem Jahre ab. In derselben referierte der Vorsitzende, Herr Kirchschullehrer Bräuner aus Reichstädt, über die Sprachhefte von Rahmeier und Schulze. An der Debatte theilnahmte sich besonders auch der mitanwesende Herr Bezirkschulinspektor Dr. Lanze. Bei der Neuwahl wurde Herr Schuldirektor Schulze in Dippoldiswalde, an Stelle seines Vorgängers, Herrn Raiche, den bisherigen Vorstandsmitgliedern neu zugewählt.

— Vom 23. d. M. ab werden die Theilnehmer sämtlicher Fernsprechanstaltungen im Ober-Postdirektionsbezirk Dresden zum Sprechverkehr mit den Theilnehmern der z. Z. vorhandenen Stadt-Fernsprechanstaltungen im Ober-Postdirektionsbezirk Chemnitz, nämlich Annaberg, Aue, Auerbach, Bad Elster, Buchholz, Chemnitz, Grimmitzschau, Ebenstod, Flöha, Frankenberg, Glauchau, Hohenstein-Ernstthal, Jägersgrün, Johannegeorgenstadt, Kirchberg, Klingenthal, Marienberg, Richtenstein-Gallenberg, Simbach, Lugau, Riegenfeld, Markneukirchen, Meerane, Meinersdorf, Mylau, Dölsnitz (Erzgeb.), Dölsnitz (Vogtl.), Olbernhau, Plauen, Reichenbach, Schellenberg, Schneek, Schwarzenberg, Siegmund, Stollberg, Treuen, Werdau, Zwickau, Zwickau, Zwönitz zugelassen. Die Gebühr für das einfache Gespräch bis zur Dauer von drei Minuten beträgt von Dippoldiswalde auf Entfernungen bis 50 Kilometer (Luftlinie) 25 Pfg., d. i. die Orte Flöha, Frankenberg, Marienberg, Olbernhau, Schellenberg und Zwickau, nach den andern Orten 1 Mark.

— Für rechtzeitiges Erscheinen am Brandplatz und erfolgreiche Löschthätigkeit gelegetlich des am 15. November v. J. in Johannisbad entstandenen Brandes hat die königl. Brandversicherungskammer den Spritzen der Gemeinden Falkenhain und Luchau Prämien nach Höhe von 30 Mk. und 25 Mk. bewilligt.

— In einem besonderen Falle hat das Bundeskonkordat in jüngster Zeit Entscheidung dahin getroffen, daß die Erhebung von Begräbnisgebühren für außerhalb der Parochie beerdigte Personen nicht zulässig sei. Zwar sei richtig, so wird in der Entscheidung u. A. ausgeführt, daß früher in Sachsen der auf kanonischem Rechte beruhende Grundsatz galt, daß der Akt eines kirchlichen Begräbnisses zu denjenigen Parochialhandlungen gehöre, auf deren Vollzug jede Kirche und deren Diener hinsichtlich ihrer sämtlichen Parochianen ein derartiges ausschließliches Recht haben, daß wenn schon die Wahl der Beerdigung derselben an einem anderen Orte freistehet, dennoch jedenfalls die Begräbnisgebühren von ihrer Leiche in der Parochie, zu der sie gehörten, zu entrichten sind. Allein dieser Rechtsatz sei bereits durch die Verordnung, betreffend die Entrichtung der Begräbnisgebühren für Personen, welche außerhalb ihrer Parochie gestorben sind, vom 18. Oktober 1850, wesentlich abgeändert worden.

Schmiedeberg, 20. Januar. Zum dritten ständigen Lehrec wählte der hiesige Schulvorstand in seiner

gestrigen Sitzung einstimmig und ohne vorherige Probe den einzigen Bewerber um diese Stelle, Herrn Fort-hart, zeitiger Lehrer in Halsbrücke. Möge seine Wirksamkeit in hiesiger Schulgemeinde eine gesegnete sein!

Gombfen. Als der Brandstiftung verdächtig wurde am Montag der Wirtschaftsgeselle Diebich verhaftet und an das königl. Amtsgericht Dippoldiswalde abgeliefert.

Aus dem Müglitzthale. Um den Fremdenzug nach hier noch zahlreicher zu gestalten, bemüht man sich jetzt, die Orte Altenberg, Hirschsprung, Binnewald, Gelfing, Lauenstein, Löwenhain, Liebenau, Bärenstein, Hartmannsmühle, Bärnhede, Schüllerermühle, Glaschütte und andere zu einem Sommerfrischenverbande „Oberes Müglitzthal“ zu vereinigen. Zweck desselben soll gemeinsame Reklame durch Annonciren und Plakate sein. Von Lauenstein wird demnächst ein Aufruf ergehen.

Frauenstein. Der Getreidehändler Hauptvogel aus Kleinobritzsch wurde am Freitag Abend in der 6. Stunde unweit der Oberförsterei Frauenstein von einem bisher unbekanntem und unermitteltem Räuber angefallen und seiner Baarschaft von 2500 Mark beraubt. Der Räuber hat sein Opfer an der genannten Stelle aufgelauert, sich auf Hauptvogel geworfen, und, auf letzterem knieend, den Riemen der Selbstschuppe durchgeschnitten. Mit der Deute suchte der Wegelagerer hierauf das Wette. Hauptvogel war mit dem Abends 5 Uhr in Frauenstein eintreffenden Zuge von einer Geschäftsreise aus Dresden zurückgekommen. Gegen 1/6 Uhr kehrte der Getreidehändler im Gasthaus zur Gartküche in Frauenstein ein. Als dann wandte er sich seiner Heimath Kleinobritzsch zu. Bald darnach kam er jedoch in höchster Bestürzung dahin zurück, um zu melden, daß er beraubt worden sei. Es hat den Anschein, als ob der Räuber mit dem Verhältnissen und Absichten Hauptvogels genau bekannt gewesen sei, und man nimmt an, daß der Räuber denselben Zug wie Hauptvogel benutzt und dabei erfahren hat, daß dieser eine große Geldsumme mit sich führte.

— In Dittersbach bei Frauenstein brannte am Freitag Nachmittag, den 19. d. M., die zum Krönischen Komplex gehörige Scheune nieder. Nach den Angaben der Eltern soll der Brand durch den fünfjährigen Knaben Krönners veranlaßt worden sein. Zur Hilfeleistung erschienen von auswärts die Spritzen der Gemeinde Burkhardtsdorf und der freiwilligen Feuerweh von Frauenstein.

Dresden. König Albert hat am 20. Januar Vormittags vom Kriegsminister General der Infanterie v. der Planitz ein Delgemälde entgegengenommen, welches die Ueberreichung des Marschallstabes durch den Deutschen Kaiser an den König bei Gelegenheit des 50jährigen Militärdienstjubiläums am 22. Oktober 1893 im Marmorssaal des königl. Residenzschlosses in Dresden da stellt. Das Bild, vom Maler Zimmergemalt, repräsentirt 55 Porträts, unter denen sich neben den beiden Monarchen die Prinzen Heinrich und Albrecht von Preußen, die Prinzen Leopold und Arnulf von Bayern, der Prinz Georg von Sachsen und der Prinz Friedrich von Hohenzollern, sämtliche kommandierende Generale der deutschen Armee, sowie die Herren vom kaiserlichen und königl. Hofe und eine Offiziersdeputation des königl. Preussischen 2. Garde-Ulanenregiments, welche letzteres der Deutsche Kaiser bei obengenannter Gelegenheit dem Könige verliehen, befinden.

— Während der letzten Tage haben zwischen einzelnen Gruppen der Kartellparteien eingehende Erörterungen bezüglich der Aufstellung von Kandidaten für die Landtagswahlen stattgefunden. Sie dürften in den nächsten Monaten ihren Abschluß erhalten, da man gewillt ist, in diesem Jahre eher als sonst in die Wahlbewegung einzutreten. Mit der jetzt zu

Insertate, welche bei der bedeutenden Kaffage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Insertate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingelant, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Unde gehenden Wahlperiode scheiden aus: 18 Konser-
vative, 5 Nationalliberale, 2 Fortschrittler und vier
Sozialdemokraten, aus dem 7. städtischen Wahlkreise
(Weissen) Räder, kons., aus dem 17. ländlichen Wahl-
kreise (Roffen) Gork-Gölln, kons., aus dem 8. städt.
Wahlkreise (Dschö) Härtwig, kons., aus dem 26. länd-
lichen Wahlkreise (Döbeln) Uhlmann. Mit Vor-
schlägen bezüglich der Wahl anderer Kandidaten in
den erwähnten Kreisen ist man nicht vorgegangen, so-
bald deren Wiederwahl schon im Voraus anzunehmen ist.
Nach den bestehenden Annahmen dürften die Konser-
vativen und die Nationalliberalen je zwei neue Sitze
gewinnen, während die vier Sozialdemokraten bei
festem Zusammenhalten der Ordnungsparteien und ge-
schlossenem Vorgehen unter Benutzung des neuen
Wahlgesetzes wenig Aussicht haben, ihre Kandidaten
durchzubringen. Verläuft die Wahl in der angegebenen
Weise, so verbieten bis 1901 nur noch drei Sozial-
demokraten, und zwar die Abgeordneten Hofmann
(86. 1. W.) — Schwarzenberg. Durch den Tod des
Herrn Kommerzienraths Rostovsky ist das Mandat für
den 42. ländlichen Landtagswahlkreis erledigt. Wie
mitgeteilt wird, ist als Kandidat für diesen Kreis,
der die Bezirke Schwarzenberg, Eisenhütten und Johann-
georgenstadt umfasst, Herr Hammerwerksbesitzer Hans
Söler v. Quersfurth in Schöneheiderhammer aufgestellt
worden.

In diesem Frühjahr dürfte zur Freude aller
Elbanwohner kein gefahrdrohendes Hochwasser zu
befürchten sein. Die Gebirgsflüsse entsenden zwar
jetzt reichliche Wassermengen in den Elbstrom, doch
vermögen sie nicht, diesen zum Steigen zu bringen.
In Folge des Mangels an Schnee werden aller Vor-
sicht nach die Stromverhältnisse in diesem Frühjahr
sich normal gestalten.

Löbtau. Jener uralte Grenzweg, der sich bis
vor kurzer Zeit zwischen dem Stadtgute und dem eben-
falls althistorischen Pumphäuschen in die Löbtauer
Straße in Dresden mündete, ist dieser Tage völlig
eingezogen worden. Nach Ueberlieferungen war der
Weg früher die einzige Straßenverbindung der Orte
Löbtau, Gorbitz und Rosthal mit Dresden. Bauliche
Veränderungen machen jetzt den Weg überflüssig.

Rügeln. Der durch die Acetylen-Explosion
vor einiger Zeit schwer verletzte hiesige Gastwirt
Slogaw ist nunmehr wieder soweit hergestellt, daß er
seinen beruflichen Pflichten wieder nachgehen kann.

Pirna. Eine hiesige Geschäftsinhaberin vermählte
den Trauring ihres Ehemannes, trotzdem sie genau
wusste, daß er zuvor auf der Kommode gelegen hatte.
Der Verdacht der Entwendung fiel auf eine Handels-
frau, welche sich zuvor längere Zeit in der Wohnstube
aufhielt. Obgleich nun die Frau ihre Unschuld be-
theuerte, sich sogar einer Durchsuchung zu ihrer Rechtfertigung
bereitwillig unterzog, blieb die Geschäftsinhaberin
doch bei ihrer Ansicht stehen. Am andern
Morgen wurde nun der Ring in der Wohnstube
wieder gefunden. Er war jedenfalls durch Versehen
mit heruntergerissen worden. Vorsicht also mit Be-
schuldigungen Anderen gegenüber.

Großenhain. Ein glücklicher Weise seltenes Vor-
kommnis ereignete sich in Großenhain an Amtsgerichts-
Stelle. Es mußten mehrere Personen, die zu einer
Schöffengerichtsverhandlung als Zeugen erschienen
waren, wegen Meineidsverdachts von der Stelle weg
in Haft genommen werden.

Strehla. Im „Eisenwert Strehla“, das sich recht
kattlich entwickelt, wurde Sonnabend durch den ersten
Eis der volle Betrieb eröffnet.

Döbeln. Anlässlich der wegen der 400jährigen
Jubelfeier des Geburtstages Katharina v. Bora's
in den Zeitungen jetzt wieder erörterten Frage, wo
Luther's Gattin geboren wurde, veröffentlicht P. Erler-
Simselwit im hiesigen Amtsblatte einen Aufsatz, in
dem er der in hiesiger Gegend vorherrschenden Meinung
Ausdruck giebt, daß unser Nachbarort Simselwit sehr
wahrscheinlich der Geburtsort Katharinas ist. Dieser
Meinung ist auch der Buchhändler Pöncke in Raumburg
gewesen, der zum 300jährigen Reformations-
jubiläum im Jahre 1817 ein Bild Katharinas heraus-
gab. Urkundlich ist nur festgestellt, daß Katharinas
Bater, Hans v. Bora, Besitzer von Simselwit war,
vor der Geburt Katharinas aber das Gut verkauft
hat. Es läßt sich daher nicht mit Bestimmtheit be-
haupten, ob er zur Zeit der Geburt Katharinas noch
seinen Wohnsitz in Simselwit hatte. Das Ritter-
gut Simselwit besteht übrigens schon lange nicht
mehr, es ist in mehrere Güter zertheilt worden. Die
kürzlich erneuerte und mit Thurm versehene Kirche
dürfte aus dem 12. Jahrhundert stammen.

Burgstädt. Die unheilvolle Verwechslung einer
Düte mit Rehl, welche sich vor einigen Tagen,
wie berichtet, im benachbarten Mühlau ereignete, hat
nun leider doch ein Opfer gefordert. In der Nacht
zum 20. d. M. ist der Handkuchfabrikant Hellmann,

der am meisten von den giftartigen Klößen genossen
hatte, seinen Leiden erlegen.

Rittweida. Der Bürgermeister Apelt hat seine
Stellung gekündigt. Das kann nach den auch von
uns geschilderten heftigen Austritten im Stadt-Ver-
ordnetenkollegium auch nicht Wunder nehmen.

Rittweida. Das hiesige Technikum, ein
unter Staatsaufsicht stehendes höheres technisches
Institut zur Ausbildung von Elektro- und Maschinen-
Ingenieuren, Technikern und Werkmeistern, zählte im
30. Schuljahre 1698 Besucher. Der Unterricht in
der Elektrotechnik ist auch in den letzten Jahren er-
heblich erweitert und wird durch die reichhaltigen
Sammlungen, Laboratorien, Werkstätten und Maschinen-
anlagen zc. sehr wirksam unterstützt.

Leipzig. Die Eröffnung des neugeschaffenen
Palmgartens wird voraussichtlich in vollem Um-
fange am 1. April d. J. stattfinden. Die gärtnerische
Kunst hat in der Anlage wahrhafte Triumphe ge-
feiert und Leipzig wird durch den Palmengarten um
eine große Sehenswürdigkeit reicher.

Leipzig. Nach Ausweis der Brandstatistik für
das Jahr 1898 sind wiederum 47 Fälle zu verzeichnen
gewesen, in denen als Brandursache Spielen der
Kinder mit Streichhölzchen, Licht und Feuer fest-
gestellt wurde. Bei diesen Brandfällen gelang es
einmal, am 30. September v. J. im Grundstücke
Marienstraße Nr. 1 in Leipzig-Bismarck den Feuer-
wehmannschaften noch rechtzeitig, zwei kleine Kinder
unter Benutzung einer Leiter vor dem Erstickungstode
zu bewahren; in einem zweiten Falle, am 24. Dezbr.
v. J., hatten jedoch zwei Kinder im Grundstücke
Schwendendorferstraße Nr. 43 so schwere Brandwunden
erlitten, daß die Kinder trotz sofortiger ärztlicher Hilfe
und Pflege im städtischen Krankenhaus nach einigen
Stunden verstarben.

Leutersdorf. Eine gefährliche Spielerei trieb
dieser Tage ein hiesiger 13jähriger Schulknabe. Der-
selbe mochte gehört haben, daß, wenn man Carbid mit
Wasser in Verbindung bringe, Acetylen gas entkehe.
Er verschaffte sich Carbid, nahm zwei verschließbare
Blechgefäße, verband dieselben durch Summischlauch,
füllte in die eine Carbid und Wasser, vermittelte beide
mit Theer und nachdem die Gasentwicklung begonnen
hatte, entzündete er dasselbe an der zweiten, als Gas-
ometer dienenden Büchse, was eine sofortige heftige
Explosion zur Folge hatte. Ein Stück der zerrissenen
Büchse traf den Knaben ins Gesicht und zerriß ihm die
eine Wade derart, daß der Knochen bloßgelegt wurde und
ein Arzt das abgeschälte Fleisch zusammen nähen mußte.

Buchholz. Im nächsten Schuljahre sollen hier an
von Prof. Enellen in Utrecht konstruirten Probe-
objekten Untersuchungen der Sehschärfe unserer
Schulkinder vorgenommen werden. Die Objekte sind
bereits im hiesigen Pädagogischen Verein vorgeführt
worden. Es sind dreizehnlige Haken in Form eines
lateinischen E, die vom Lehrer in verschiedener Größe
und Stellung auf die Tafel gezeichnet werden. Die
Untersuchungen beruhen darauf, festzustellen, in welcher
Größe das Kind die Lage des Versuchsobjektes in
einer gewissen Entfernung zu erkennen und dieselbe
mittels eines dem Vorbilde entsprechenden Holzhalens
nachzulegen im Stande ist.

Annaberg. Der Chef einer Posamentenfirma in
der Kronenstraße in Berlin hatte vor einigen Tagen
in Annaberg größere Einkäufe zu machen. Als er
mit dem Besitzer einer hiesigen Fabrik ein ziemlich be-
deutendes Geschäft abgeschlossen hatte, verkehrte er
noch im Privatcomptoir des Fabrikanten. Schließlich
begab sich der Kaufmann zum Bahnhof und fuhr nach
Berlin. Unterwegs wurde er aber gewahrt, daß er
in dem Comptoir der Annaberger Firma seine Brief-
tasche zurückgelassen hatte. Er hat daher telegraphisch
um Rücksendung der Tasche. Tags darauf traf denn
auch die Brieftasche in einem unverschlossenen Umschlag
als Koffer ohne Werth hier ein. Ihr Inhalt war
unverfehrt. Neben ihr Absender noch die Post hatten
eine Ahnung davon, daß sich unter einigen gleichgültigen
Geschäftsbriefen zehn Tausendmarktscheine in der Tasche
befanden.

Das Stadtverordnetenkollegium hat eine Ab-
änderung des Fleischbeschaustatuts angeregt, wodurch
die Feilbietung von amerikanischen Fleischwaren, die
nicht in Sachsen von einem verpflichteten Fleischbeschauer
untersucht worden sind, verboten werden soll. Ferner
ist an den Herrn Bürgermeister die Bitte gerichtet
worden, sich für die Erbauung einer Bahn nach der
oberen Stadt und für Errichtung einer kleinen Gar-
nison hier selbst zu verwenden.

Zwickau. Wegen Verlegung eines zweiten Re-
giments nach Zwickau, woselbst nach Fertigstellung der
neuen Kaserne die vier Baracken miethsfrei werden,
sollen hier Schritte gethan werden.

Kirchberg. In diesen Tagen wurde auf der
Brandstelle des Stadtgutes ein Mann gefunden gemacht.
Er bestand aus ganzen, halben und viertel Spezi-
thalern, sechsstel und zwölftel Thalern sächsischen Ge-

präges und 20 Kreuzerstücke, im Ganzen 181 Stück.
Diese Münzen waren unter dem Herd in der Küche
eingemauert und tragen die Jahreszahlen von 1742
bis 1794.

Crimmitschau. Die diesjährige Landesversam-
lung der sächsischen Sozialdemokratie soll am 4. und
5. April hier stattfinden.

Waldenburg. Wegen epidemischen Auftretens
der Influenza unter den Seminaristen mußte
der Unterricht am sächsischen Schönbürgischen Lehrer-
seminar hier selbst geschlossen werden.

Reichenbach. Der Reptilienfänger Rindfleisch
ging bei Runsdorf eine Kreuzotter, welche 70 cm
maß und bei Schönfeld unter einem Erdhaufen vier
Ringelnattern. Der Genannte meint, daß von diesen
Reptilien in diesem Winter große Mengen verenden
oder eine Beute der Vögel werden, da sie durch die
warmen Sonnenstrahlen an die Oberfläche gelockt
werden und dann erstarren.

Falkenstein. Am Sonntag, 8. Januar, wurde
in der Nähe von Greiz auf offener Straße ein Mann
von drei Personen angefallen und seiner Baarschaft
von 58 Mark beraubt. Zwei der inzwischen von der
sächsischen Staatsanwaltschaft in Greiz flehentlich ver-
folgte Raubgefallen wurden am 19. Januar Abend
in der hiesigen Fremdenherberge angetroffen und ver-
haftet. Es ist dies ein 24jähriger Hausdiener aus
Crimmitschau und ein 24 Jahre alter Schornstein-
fegergehilfe aus Orsba bei Niesitz. Beide haben ein
umfassendes Geständnis abgelegt. Der dritte Raub-
bruder soll ein aus Bayern gebürtiger Klempner-
gehilfe sein, welcher noch nicht ermittelt werden konnte.
Das geraubte Geld haben die Drei untereinander
getheilt, wofür sich die hier Verhafteten jeder eine
Zuchthausstrafe gekauft hatten.

Mylau. Zur Bestreitung des Kostenaufwandes
der Anlegung eines neuen Gottesackers für die
Parochie Mylau, zu welcher die Stadt Mylau, sowie
die vier Dörfer Rottschau, Lambzig, Obermylau und
Frieden gehören, ist bei dem Landwirtschaftlichen
Kreditverein zu Dresden ein amortisierbares Darlehen
von 40 000 Mk. von der Mylauer Kirchengemeinde auf-
genommen worden.

Zittau. Die Kreisbauernschaft Bauken als
Konfistorialbehörde hat dem hiesigen Stadtrath mit-
geteilt, daß die Verhandlungen mit den Gemeinden
Alt- und Neuhörnitz und der Gutsherrschaft Hörnitz
dahin geführt haben, daß diese einstimmig der Aus-
pflanzung der Gemeinde und des Gutbezirkes aus der
Kirchengemeinde Zittau und der Bildung einer selbst-
ständigen Kirchengemeinde zugestimmt haben.
Der Stadtrath zu Zittau ist demgemäß angewiesen
worden, den Kirchenvorstand zu veranlassen, sich nun-
mehr wegen Auszahlung des zugekauften Kapitals von
20 000 Mk. zum Bau der Kirche schlüssig zu machen,
da die erforderlichen Bauten so bald als möglich in
Angriff genommen werden sollen.

Löbau. Am Mittwoch wurden hier in einem
Garten am Brunnenweg die ersten Staare gesehen.
Warm genug haben wirs momentan, doch dürften die
gefiederten Frühlingsboten bald wieder mit anderer
Witterung rechnen.

Bauken. Vor dem Landgericht hatte sich am
Dienstag der Kirchschullehrer und Kantor Johann
Euschte aus Kleinbauken wegen gefährlicher Körper-
verletzung zu verantworten. Wie aus der Beweis-
aufnahme hervorging, hat der Angeklagte die ihm an-
vertrauten Schulkinder in einer Weise gekraft, die
jedem Menschlichkeitsgefühl Hohn spricht. Zwei
Söhne der Frau Rosch in Kleinbauken sind mit einem
fingerbreiten Stöcke derart auf den Rücken geschlagen
worden, daß sie 12 bis 14 blau und schwarz unter-
laufene Schwielen hatten. Der Schulknabe Gustav
Fennig erhielt ca. 20 Stockschläge auf die Hand.
Die Folge dieser Züchtigung war eine Knochenhaut-
entzündung und eine dauernde Verkrüppelung der
Hand. Mädchen schlug der Angeklagte auf die Waden,
so daß diese mit Schwielen bedeckt waren. Eine eigene
Erfindung des Lehrers war das sogenannte „Kanten-
rücken“. Dasselbe bestand darin, daß die Kinder sich
auf die Kante des Lehrerpultes setzen und die Beine
eng anziehen mußten. Die Stellung der Füße wurde
durch einen Kreidestrich markirt, und sobald die Kinder
die Füße über diesen Strich hinausstreckten, setzte es
Glebe. In dieser Stellung hat der Knabe Max Wenzel
anderthalb Stunden zubringen müssen. Ferner zog
der Angeklagte einen Bindfaden durch die Klasse unter
den Knaben der Kinder entlang, um so die Kinder zum
„Stillstehen“ zu veranlassen. Der Gerichtshof ver-
urtheilte den Angeklagten zu 6 Monaten Gefängnis.

Tagesgeschichte.

Berlin. Der Jesuitenantrag des Centrums
ist im Reichstage auf 8 Tage zurückgestellt worden,
sei es, daß das Centrum die Schaar seiner Getreuen,
wie die „Germania“ angiebt, jetzt noch nicht völlig

versammelt hat, sei es, daß das Handelsgeschäft mit der Regierung noch nicht abgeschlossen ist. Die die Entscheidung des Reichstags über den Antrag ausfällt, kann nach den Vorgängen der letzten Jahre kaum zweifelhaft sein.

Der Kaiser hat bei seinem letzten Besuche im Atelier des Bildhauers Walter Schott diesen Künstler mit der Schaffung einer großen Monumentalfigur für das Schlachtfeld von St. Privat beauftragt. Den Entwurf zu diesem Denkmal hat der Kaiser selbst gezeichnet und Herr Schott kürzlich in Potsdam übergeben. Die Zeichnung ist, wie die „R. A. Z.“ berichtet, so plastisch, daß der Künstler nur kurze Zeit gebraucht hat, um danach die Modellfiguren aufzubauen, die der Kaiser und die Kaiserin am Dienstag besichtigt haben. Das Monument soll in der Mitte der Denkmäler auf dem Schlachtfelde von St. Privat, mit der Front nach der französischen Grenze, aufgestellt werden und gleichsam den Abschluß der ganzen, dem Andenken der hier gefallenen Helden gewidmeten Anlage bilden. Der Entwurf zeigt die Gestalt eines gewappneten Erzengels, der beide Hände vorn auf ein mächtiges Schwert stützt. Die eine hält zugleich einen Lorbeerkranz. Die Figur trägt eine Renaissancekrone mit Helm und darüber einen wallenden Mantel. Sie wird in einer Größe von 3 Meter in Bronze ausgeführt werden. Die Höhe des ganzen Monuments wird 5 1/2 Meter betragen.

Die deutsche Regierung hat durch ihren Botschafter in Washington offiziell Beschwerde beim dortigen auswärtigen Amte wegen der Aeußerung des demokratischen Kongreßmitgliedes Berry erheben lassen, die Amerikaner würden Deutschland vielleicht ebenso verhaßen haben — oder verhaßen müssen — wie Spanien; Berry hatte diese Aeußerung in einer Rede über die Philippinen gethan. Der chauvinistische Yankee soll bereits erklärt haben, er könne von seinen Worten nichts zurücknehmen, sei aber im Uebrigen zu persönlicher Genugthuung gegenüber einer etwaigen Herausforderung von deutscher Seite bereit; es ist demnach nicht recht ersichtlich, wieso die Affaire die diplomatische Beilegung erfahren soll, welche man aus Washington signalisirt. Jedenfalls beweist aber der Vorfall, wie sehr der mühevolle Sieg Amerikas über Spanien den Yankees schon in die Köpfe gestiegen ist!

Die preussische Regierung geht jetzt auch gegen die polnischen Studentenvereine an den preussischen Universitäten vor. Zunächst sind die beiden an der Universität Breslau bestehenden polnischen Studentenvereine, der „Verein der Oberschlesier“ und die „Konkordia“, durch Ministerialverordnung aufgelöst worden. Diefelbe trägt, wie verlautet, allgemeinen Charakter, so daß die gleiche Maßregelung vermutlich auch die polnischen Studentenvereine an anderen preussischen Universitäten treffen wird. Man darf wohl annehmen, daß die preussische Regierung begründete Ursache zu diesem ihren Vorgehen besitzt.

Der Kaiser ordnete die Jubiläumfeier der Kaiser-Yacht „Hohenzollern“ zum 1. April an. Diefelbe unternimmt zunächst eine Mittelmeerfahrt.

Die Novelle zum Alters- und Invaliditäts-Gesetz ist, nachdem sie vom Bundesrath in der vorletzten Sitzung angenommen worden war, dem Reichstage zugegangen.

Als erfreuliche Thatsache ist es anzusehen, daß infolge der Ausbreitung des Deutschtums in Mexiko ein Wahlverein bilden konnte, dessen Aufgabe es sein wird, die Reichstags-, Bezirksstags- und Gemeinderathswahlen in deutsch-nationalem Sinne zu leiten. Der neue Verein hat sich die Aufgabe gestellt, in allen Fällen die deutsche Sache zu vertreten, deshalb vermeidet er irgend eine konfessionelle oder parteipolitische Stellungnahme. Man hofft, daß das in Mexiko gegebene Beispiel in Böhmen mehrfach nachgeahmt wird, wofür die Germanisirung langsamer, als im Elsaß, immerhin aber doch bemerkbar von Statten geht.

Friedrichsruh. Die beiden Sarkophage, in denen Fürst Bismarck und seine ihm im Lobe vorangegangene Gemahlin zur letzten Ruhe gebettet werden, sollen aus Salzburger Marmor bestehen. Die Marmorindustrie Kiefer in Oberalm bei Hallein hat deren Anfertigung übernommen. Es waren noch 22 andere Offerten dazu eingegangen.

Oesterreich-Ungarn. Im österr. Reichsrath nimmt die Obstruktion des entschiedeneren Theiles der deutschen Opposition ihren Fortgang. Am Donnerstag brachten die Obstruktionsgruppen eine neue Verschleppungsmethode in Anwendung, sodas die Sitzung ohne positives Ergebnis verlief. Nächste Sitzung Dienstag. — Die Partei des verfassungstreuen Großgrundbesitzes scheitert nach mancherlei Schwankungen nunmehr doch entschlossen auf die Seite der zielbewußten deutschen Opposition gegen das slavensfreundliche Thunische Regime treten zu wollen. In einer Beröfentlichung erklärt der Club des ver-

fassungstreuen Großgrundbesitzes, er erkenne die Nothwendigkeit einer gemeinsamen Feststellung und Vertretung der Forderungen der Deutsch-Oesterreicher im Sinne der stattgehabten Konferenz der deutschen Parteiführer an und habe sein Exekutivkomitee mit der Durchführung dieser Angelegenheit beauftragt.

Bei der Audienz, welche der Superintendent und Abgeordnete Dr. Haase beim Kaiser hatte, um für eine ihm zu Theil gewordene Auszeichnung zu danken, sagte der Kaiser: „Ich freue mich, Ihre langjährigen, treuen Dienste anerkannt zu haben; ich weiß, daß ich mich auf die evangelische Kirche verlassen kann.“ Im Abgeordnetenhaus wird diese Aeußerung viel besprochen.

Italien. In Palermo spielten sich am Donnerstag wieder geradezu vandalische Szenen vor der Universität ab. Hunderte von Studenten drangen in die Universität ein, zerstörten, was noch zerstörbar war, beschmierten die Wände mit gegen den Rektor und die Professoren gerichteten Pornographien, und jeder Beruhigungsversuch war vergebens. — Die Studententravalle scheinen epidemisch zu werden und sich nach Norden fortzusetzen. Wenigstens fanden bereits ähnliche Krawalle, wie in Palermo, in Neapel statt, wo bereits das Aghendum von Karabinieri bewacht werden muß.

Italien. Die russische Abrüstungsnote ist nach der „Germania“ auch dem Vatikan zugegangen. Die „Germania“ schreibt: Es würde das ungewiss sein, wenn Rußland die Herausziehung eines Vertreters der Kurie zur Abrüstungskonferenz als „ausgeschlossen“ betrachten würde, vielmehr liege darin eine Befestigung, daß der Papst auf der Konferenz vertreten sein werde.

Frankreich. Die ungünstige Finanzlage Frankreichs ist im Budgetauschusse der Deputirtenkammer von dem Berichterstatter, dem radikalen Abgeordneten Pellelet, sehr nachdrücklich beschrieben worden. Als Ursache hat er angegeben das Wachsen der Heeresausgaben, sowie die Mißstände bei Ausschreibungen und Lieferungen; die Marineverwaltung bereite durch ihren passiven Widerstand die größten Schwierigkeiten. Dem gegenüber mußte es Wunder nehmen, daß die Anleihe, welche die Kolonialverwaltung von Cochinchina zum dortigen Eisenbahnbau veranlaßt hat, und am 14. Januar aufgelegt war, in Frankreich so bedeutend überzeichnet worden ist. Wenn ein Land wie Frankreich bei einer Anleihe statt der geforderten 55 Millionen zwei Milliarden zeichnet, so beweist dies, daß die Geldkraft des Landes ungeschwächt ist und daß nur in der Verwaltung Fehler vorliegen müssen, welche eine richtige Verwendung des Landesreichtums verhindern. Man kann den Franzosen zu diesem Kolonialleihenbahnunternehmen und zu dem dabei bethätigten finanziellen Muthe Glück wünschen. Es ist dies ein Vorgang, der allen Kolonialmächten zum Muster für ähnliche Kolonialunternehmen dienen kann.

England. Zwischen England und Egypten ist ein Abkommen über den durch den siegreichen Feldzug Kitghener Paschas der Mahdiherrschaft wieder entziffenen Sudan unterzeichnet worden. Dasselbe giebt zunächst eine Definition des politischen Begriffes des Sudans und setzt dann folgende wesentlichen Bestimmungen fest: Die englische und die ägyptische Flagge sind für den Sudan zu Wasser und zu Lande gemeinsam, mit Ausnahme der unter rein ägyptischer Oberhoheit verbleibenden Stadt Suakin. Die oberste Civil- und Militärgewalt wird in die Hände eines von Egypten in Uebereinstimmung mit England zu ernennenden Generalgouverneurs gelegt, derselbe untersteht in der Genehmigung seiner Handlungen dem britischen Vertreter in Kairo und dem ägyptischen Ministerpräsidenten, andererseits muß derselbe alle ägyptischen Gesetze u. s. w. erst proklamirt haben, ehe sie Giltigkeit erlangen. Die Europäer sollen hinsichtlich ihrer Niederlassung im Sudan und des Rechtes, dort Handel zu treiben, im Allgemeinen keinen Beschränkungen unterzogen und im Uebrigen gleichmäßig behandelt werden. Für den Sudan wird mit Ausnahme der Stadt Suakin das Kriegswesen in Anwendung kommen, die Sklaven-Einfuhr und -Ausfuhr wird unbedingt verboten.

Rußland. Nach Meldungen aus Afghanistan ist im Falle des Ablebens des schwer erkrankten Emirs der Ausbruch eines Bürgerkrieges unvermeidlich. Die Regierung verfügte deshalb militärische Vorkehrungen an der afghanischen Grenze.

Nordamerika. Der amerikanische Generalkommissar für die Armeeversorgung Egan ist in Washington vor ein Kriegsgericht gestellt worden, welches am 25. d. M. zusammentreten soll. Es werden Mr. Egan sehr böse Dinge aus dem Kriege der Amerikaner gegen Spanien vorgeworfen.

Philippinen. Die Lage in Manila ist nach einer in Madrid eingegangenen Depesche des Generals Rios unverändert. Dagegen macht der Aufstand in

Mindanao große Fortschritte, die dortigen Aufständigen sollen den heiligen Krieg gegen die Ausländer predigen.

Samoa. Auf Samoa sollen heftige Kämpfe zwischen den Anhängern des verstorbenen Königs Malietoa und denen des „Thronpräsidenten“ Mataafa stattgefunden haben.

Vermischtes.

Ein köstliches Bröckchen von Verwaltungsdeutsch hat, der „Vorzeitung“ zufolge, das Amtsgericht zu Weida geliefert, das in einem Versteigerungsausschreibungsangebot davon spricht, daß ein Grundbesitz auf 24330 Mark „gewürdet“ und mit 19870 Mark „landesbrandderthert“ sei. So werden wir richterlich „sprachbereichert“.

Findige Postbeamte. Wahrscheinlich seltene Divinationsgabe müssen die Postboten in dem fernen Goldlande in Ronbille an den Tag legen. Schon in Europa ist die richtige Bestellung von Briefen und Sendungen wegen der nur zu oft fehlerhaften und unvollkommenen Adressen nicht immer ganz leicht, wie schwer nun erst in einer im Entfernen begriffenen Stadt, die weder Straßen noch Hausnummern aufweist, wie dies auch in Dawson City der Fall ist. Es bleibt da den Briefschreibern nichts anderes übrig, als eine möglichst genaue Beschreibung des Bestimmungsortes zu geben. Eine Anzahl solcher Beschreibungen, nach denen die Postbehörde die Bestellung ausführen mußte, sind in einem kürzlich den kanadischen Postbehörden zugegangenen Bericht enthalten. Es finden sich dort folgende Angaben: „Das Haus mit der Schutzthür“, „Das schmutzige Haus gegenüber dem Fluß“, „Das Bett mit den beiden Ofenröhren“ usw. usw.

Diebstähle von Bankbeamten in Amerika im Jahre 1899. Nach einer Zusammenstellung der Chicagoer „Tribune“ beziffern sich die im Laufe des Jahres 1898 in den Vereinigten Staaten vorgekommenen Fälle von Unterschlagung, Fälschung und Ruinieren von Banknoten durch Beamte auf „nur“ 5851263 Dollar gegen 11248084 Dollar im Jahre 1897; seit 1888 war die Ziffer nicht so niedrig wie in dem abgelaufenen Jahre. Unter den Pflichtvergeßenen befinden sich neun Personen, die je über 50000 Dollar und neun, die je über 100000 Dollar veruntreut haben, je einer hat mehr als 200000 Dollar bzw. 300000 Dollar und 400000 Dollar, und zwei haben über 500000 Dollar gestohlen. Von Stadt- und County-Beamten wurden 976846 Dollar veruntreut, von Bankbeamten 2901891 Dollar, von Agenten 510595 Dollar, durch Fälschung wurden 324200 Dollar erbeutet. Darlehnsvereine wurden um 349800 Dollar betrogen, durch Postmeister wurden 21143 Dollar veruntreut. Die sonst gemeldeten Diebstähle an Geld durch Vertrauenspersonen betragen 1066788 Dollar.

Eine Froschfarm. Vor sechs Jahren war Miß Mona Sedon eine kärglich besoldete Lehrerin in Newport und sah sich obendrein durch anhaltende Kränklichkeit gequält, sich mit dem Gedanken vertraut zu machen, ihren Beruf ganz an den Nagel hängen zu müssen. Trüber Gedanken voll, wanderte sie eines Tages über einen Markt, wo ihr der hohe Preis der von Feinschmeckern gern gegessenen Froschkäulen auffiel. Das brachte sie auf den Plan, eine Froschzucht in großem Stile anzulegen. Für einen äußerst geringen Preis erhandelte sie ein 20 Ader großes Stück Sumpfland, ließ dasselbe mit Drahtgittern umschließen, mit Froschlach besetzen und äbte sich obendrein in der Handhabung einer Salombüchse. Als die Jahreszeit hereinbrach, wo die Froschkäulen am fettesten sind und die besten Preise bringen, begann die mit großen Summistiefeln versehene Lehrerin mit der Verjagung ihres Revieres, brachte tausend Frosche zur Strecke und erzielte mit den Schenkeln derselben bereits im ersten Jahre einen Erlös von 1500 Dollars. Ein Theil der Summe wurde zur Vergrößerung des Jagdrevieres verwendet, und jetzt, nach fünfjähriger Arbeit, erfreut die findige Schullehrerin sich des Besizes einer an 200 Ader umfassenden Froschfarm, deren Erträge ihr eine auf 4000 bis 5000 Dollars geschätzte Jahreseinnahme sicherte.

Wochenplan der Königlichen Hoftheater.

Opernhaus. Dienstag: Die Königin von Saba. (Anfang 7 Uhr.) — Mittwoch: Andine. — Donnerstag: Der fliegende Holländer. — Freitag: Don Pasquale; Ballet. (Anfang 7 Uhr.) — Sonnabend: Lohengrin. (Anfang 7 1/2 Uhr.) — Sonntag, den 29. Januar: Oberon. (Anfang 7 Uhr.) — Schauspielhaus. Dienstag: Die drei Reiterfedern. (Anfang 7 Uhr.) — Mittwoch: Die Jüdin von Toledo. — Donnerstag: Neu einstudirt: Cyrienne. — Freitag: Minna von Barnhelm. — Sonnabend: Die drei Reiterfedern. (Anfang 7 Uhr.) — Sonntag, den 29. Januar: Nachmittags 1/4 Uhr: Dornröschen. Abends 1/8 Uhr: Die drei Reiterfedern.

Sparkasse zu Dippoldiswalde.

(Im Rathhaus, Parterre.)

Expeditions-Stunden: Sonntags von 2 bis 4 Uhr, an allen Wochentagen von 9 bis 12 Uhr und 2 bis 4 Uhr.

Vorschuß-Verein zu Dippoldiswalde.

(Kassirer: Hr. Kaufm. R. Vindel.)

Täglich (mit Ausnahme des Sonntags und Mittwochs) von Vorm. 9 bis 12 Uhr und Nachmittags 3 bis 5 Uhr.

Volks-Bibliothek in Dippoldiswalde.

Im Schulgebäude. Jeden Sonntag von 11—12 Uhr Mitt

Für die vielen Beweise der Liebe, welche uns zu unserem

25jährigen Ehejubiläum

von Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten von Nah und Fern, sowohl in sinnreichen und kostbaren Geschenken und durch Gratulationen in Wort und Schrift dargebracht worden sind, sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Sirschbach, den 18. Januar 1899.
Moritz Krause und Frau.

Herzlicher Dank.

Dem geehrten Festverein von Niederpöbel und Umgegend sei für die reichlichen Geschenke der herzlichste Dank dargebracht mit dem Wunsche, daß es dem Verein zum Segen gedeihen möge.

Niederpöbel, im Januar 1899.
Die Beschenkten.

Gefunden

eine Verloque mit Bild zwischen Steinbruch und Haldemühle. Abzuholen in der Expedition d. Blattes.

1 Paar weiße Kröpfertauben

entflogen. Bitte gegen Belohnung abzugeben oder den Aufenthalt nachzuweisen an

Oswald Loge, Wallerer Straße.
Vor Ankauf wird gewarnt.

1 Stellmachergehilfe

erhält sofort dauernde Arbeit bei
G. Lohse, Stellmachermstr., Schmiedeberg.

Maurer, Zimmerleute und Arbeiter

somit gesucht von
Wilh. Frißsche, Baumstr.
Schmiedeberg.

Ahorn, Linde, Erle, Birke, Buche

kauft Sächs. Holzwaarenfabrik.
Mag Böhme.

Donnerstag eintreffend:

H. Schellfisch,

direkt aus der See, auf Eis lagernd, bei
August Frenzel.

Pöcklinge, Sprossen, Lachsheringe
frisch, empfiehlt billigst Herm. Müller,
Freiberger Str. und am Markt.

Bricken frisch bei Frenzel.

Ein Ladentisch mit Schreibpult, ein Waaren-Regal, 2 Schaulampen-Lampen mit Scheinwerfer sind wegen Geschäftsveränderung sehr preiswerth zu verkaufen. Emil Heinrich, Schneidermstr.

Zwei Fohlen,

ein- und zweijährig, sind wegen Nothwendigkeit billig zu verkaufen im Gute Nr. 81 zu Reichenau b. Fr.

Zwei starke Käufer Schweine
sind zum Verkauf bei H. Otto, Dippoldiswalde.

Rechnungen, Couverts

liefert in prompter Ausführung
Buchdruckerei von Carl Jehne, Dippoldiswalde.

Sparkasse zu Dippoldiswalde.

Die Zinsen auf das 2. Halbjahr 1898 sind nunmehr sofort bei Vermeidung der Verzugszinsen anber abzuführen.
Dippoldiswalde, am 22. Januar 1899.

Die Sparkassen-Verwaltung.

Von Donnerstag, den 26. d. M., ab stelle ich wieder circa 40 Stück



Milchvieh (prima Qualität)

in allen Größen und Preislagen, auch leichten Schlag, sehr preiswerth bei mir zum Verkauf. Dasselbe trifft Mittwoch Vormittag ein.

Hainsberg.

E. Kästner.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.

Versicherungsbestand:

63700 Personen und 440 Millionen Mark Versicherungssumme.

Vermögen: 131 Millionen Mark.

Gezahlte Versicherungssummen: 80 Millionen Mark.

Dividende an die Versicherten für 1895

42% der ordentlichen Jahresbeiträge.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigsten Versicherungs-Bedingungen (Unaufsehtbarkeit fünfjähriger Policen) eine der größten und billigsten Lebensversicherungs-Gesellschaften. — Alle Ueberschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu.

Nähere Auskunft ertheilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter

Joh. G. Reichel, Dippoldiswalde.

Fortbildungsschule für Mädchen.

Unterricht in Buchführung, Briefstyl, Rechnen, Literatur und Nadelarbeiten (Schnittzeichnen, Weißnähen, Schneidern, Zugarbeiten u. a. m.) Beginn eines neuen Jahreskursus am 17. April. — Anmeldungen erbiten

Dippoldiswalde.

G. Buckel, Lehrer,
Clara Niedel, gepr. Handarbeitslehrerin.

Bernhard Giegolt Bäckerei

empfiehlt täglich: frische Kameruner, Milch- und Schaumbregeln, Pfannkuchen, Hörnchen, div. Theegebäck, sowie Sonnabends und Sonntags verschiedenen Kuchen.

Rohflachs

sucht zu kaufen Heinrich Lippmann,
Hartmannsdorf bei Frauenstein.

Bahnhofs-Hôtel.

Meine Regelbahn ist Sonnabend neu zu besetzen.

H. Tischentke.

Gasthof zu Wendischcarsdorf.

Freitag, den 27. Januar,

Karpfen-Schmauss
mit Ballmusik,

wozu ich meine werthen Gäste und Gönner freundlichst einlade.
H. verw. Schröder.

Sonntag, den 29. Januar, im Saale des Schießhauses

Concert der Freiwill. Feuerwehr

zum Besten ihrer Unterstützungskasse.

Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Hierzu 1 Beilage.

Fleckheringe frisch bei Frenzel.

Erbgericht Ammelsdorf.

Freitag, den 27. Januar,

Karpfen-Schmauss,

wozu freundlichst einladet Louis Richter, Erbr.

Gasthof Falkenhain.

Sonntag, den 29. Januar,

Karpfen- und Bratwurst-Schmauss,

wozu alle Freunde und Gönner freundlichst einladet
Einladung geschieht nur hierdurch. — Joseph Esser.

Alle Gewerbetreibende,

welche sich für die hiesige Ausstellung interessieren, werden zu einer heute Dienstag, den 24. Januar, Abends 8 Uhr, im großen Saalzimmer des Rathhauses stattfindenden Versammlung hierdurch eingeladen.

Der Vorstand des Gewerbevereins.

F. B. Mittwoch, den 28. Januar,
Wustica's Restaurant.

Turnverein Dippoldiswalde.

Sonabend, den 28. Januar d. J., Abends punkt 7 1/2 Uhr,

Hauptversammlung

im Gasthof zum „Stern“.
Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
 2. Kassenbericht.
 3. Ergänzungswahl des Turnrathes.
 4. Anträge. (§ 19 a d. St.-Ges.)
- Zahlreicher Betheiligung sieht entgegen
der Turnrath.

Weißeritz-Beitung.

Beilage zu Nr. 9.

Dienstag, den 24. Januar 1899.

65. Jahrgang.

Dresdner Produktenbörse vom 20. Januar.

An der Börse:		Auf dem Markte:		
Weizen, pro 1000 kg netto:	Winterweizen, sächsischer, trocken 205-215	Kartoffeln, Str., 2,20-2,50	Heu (pro Str.) 3,10-3,30	
Weißweizen, neuer 186-176	do. feucht 205-215	Butter (kg) 2,50-2,80	Stroh pro Schock 27,00-29,00	
Braunweizen, neuer 75-78 kg, 160-166, do. Stamm 70-74 kg, 150-160	Weizen, russ., rotz 180-190 weiß 180-190 amerik. 177-182			
roggen, pro 1000 kg netto: sächsischer, neuer 78-74 kg, 158-155 do. (Stamm), 70-72 kg, 145-151 preussischer, neuer, 78-75 kg, 155-160 do. russischer 162-165 amerikanischer	Reis, pro 100 kg netto: sächsischer 150-170 schleischer 160-175 böhm. u. mähr. 175-195 Futtergerste 120-130 Hafer pro 1000 kg netto: sächsl., mit Geruch 132-138 do. ohne 144-151 Mais pro 1000 kg netto: Cinquintine 127-137 rumän., grobkörn. 114-120 do. amerik., weiß 118-120 do. mixed 110-114 La Plata, gelb. 110-114 Erbsen, pro 1000 kg netto: Futterwaare 155-160 Saatwaare 160-170 Bohnen 145-155 Buchweizen pro 1000 kg netto: inländ. 160-165 do. fremder 160-168 Delfanten pro 1000 kg netto:	Weizenmehl pro 100 kg netto: Kaiserzug 31,50-32,50 Grießlerzug 29,50-30,50 Semmelmehl 28,00-29,00 Bäcker- und Mühlmehl 28,00-27,00 Grießlermehl 19,00-20,00 Roggenmehl Nr. 0 25,50-26,50 do. Nr. 0/1 24,50-25,50 do. Nr. 1 23,50-24,50 do. Nr. 2 22,50-23,50 do. Nr. 3 18,50-19,50 Futtermehl 12,00-12,20 Weizenkleie, grobe 9,60-9,80 do. feine 9,60-9,80 Roggenkleie 11,00-11,40		

Dampfmolkerei Ruppendorf

kaufst jedes Quantum **Wollmilch** zum höchsten Preise. Näheres beim Molkerei-Verwalter: H. Buch.

Thymothee Hafer Sommerrübsen

sucht zu kaufen **Louis Schmidt.**

Geröstete Kaffee's, roher Kaffee,

das Pfund von 75-140 Pfg., empfiehlt **Johannes Richter,** Altenberger, Ecke Freiburger Straße.

Für 180 Mark

ein gutes Premier-Mad mit voller Garantie Nur 1899er Modelle. Muster stets auf Lager. **H. Spiess,** Reparaturwerkstatt für Fahrräder. Vernickelungsanstalt.

Sämmtliche Schablonen

zum Wäschen und zeichnen nebst Zubehör empfiehlt billig **F. Wieth,** Herrngasse 91.

Rheumatismus, Asthma u. s. w.

wird durch mein austr. Eucalyptus-Öl (unverfälschter Saft vom Fieberbaum) sicher geheilt. à Fl. 1 Mk. Allein acht bei **Max Fiedler,** Alt-Gemnitz, Köhlerstraße 23, 2 A. Beschreibung gratis.

Hamburger Kaffee,

Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, versendet zu 40, 50, 60 und 80 Pfg. das Pfund in Postkolli von 9 Pfund an postfrei **Ferd. Rahmstorf,** Ottensen b. Hamburg.

Zu verkaufen

reines Leinmehl und gutes Speiseöl in der **Zahmühle zu Beerwalde.** **Moritz Lehmann.**

Starke Ferkel

verkauft **Bittergut Naundorf.**

Stollensteuer

wird wieder angenommen und garantiert für vorzügliche Qualität. **Moritz Berger, Bädermeister.**

Stollen-Steuer

nimmt an und garantiert wieder für vorzügliche Qualität **Bädermeister Hugo Berger, Schmiedeberg.**

Dampfbäder,

bestes Mittel bei allen Erkältungskrankheiten, empfiehlt **Sermann Löwe, Schmiedeberg.**

Roggenkleie,

garantirt rein, verkaufen stets unter Börsenpreis **Standfuß & Tzschökel,** Bahnhof Dippoldiswalde.

Leinmehl, Viertreiber, Malzkeime,

garantirt rein und gesund, **Louis Schmidt.** schöne helle Waare, empfiehlt



Zwei gute, dunkelbraune Pferde, feste Zieher, gut einspannig gehend im Wagen, an der Leine und im Acker, und **eine schöne, gute Melkkuh,** Gauschede, sind im Gute Nr. 108 in Rabenau billig zu verkaufen.

Dienstag, den 24. d., Vormittags 10 Uhr, kommen **9 Mast-Kühe** und **1 Oldenburger Zuchtbulle** zur Versteigerung. **Böhme, Rittergut Possendorf.**

Eine Zug- und Zuchtkuh,

jung und neumeistend, weiß überhäblig, steht zu verkaufen **Niederpöbel Nr. 13.**

Ein Paar junge starke Zugochsen

sind zu verkaufen in **Falkenhain Nr. 4.**

3 prachtvolle junge Jagdhunde

stehen billig zum Verkauf **Schützenhaus Dippoldiswalde**

Ein starker Zug- und Hoshund

ist billig zu verkaufen in **Schmieberg Nr. 19.**

Ein Schuhmachergehilfe erhält ausdauernde Arbeit. **H. Hätbrich, Reinhardtsgrimma.**

Schlossermeister! Suche für meinen Sohn, welcher Otern die Schule verläßt, einen tüchtigen Schlossermeister als Lehrherrn. Kost und Wohnung im Hause erwünscht. Offerten unter **K. G. 27** in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Bäckerlehrling!

Ein Knabe, welcher Lust hat, Bäcker zu werden, kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten. Wäsche frei. **Bruno Höpfer, Dresden, Gerrestraße 5.**

Ein anständiges, eheliches **Mädchen** von 20-25 Jahren wird in einen guten Dienst gesucht. Näheres bei **M. Goltfert, Ripsdorf.**

Besten Speisepefferkuchen

empfehlen **L. Volkmer, Conditior.** NB. **Händlern hoher Rabatt.**

Bekanntmachung.

Meine geehrte Kundschaft von Dippoldiswalde und Umgegend wird höflich gebeten, die noch zurückgebliebenen mir im Jahre 1897 zum Färben und Reinigen übergebenen **Damen- und Herren-Kleidungsstücke** innerhalb 4 Wochen mit abzuholen, da sonst die Sachen für Arbeitslohn und Kosten verkauft werden. **F. Zeldner,** Dampfbäckerei und chem. Wäscherei, Bahnhofstr.

Ein freundliches Logis

auf dem Lande, bestehend aus Stube, 2 Kammern, Boden, Keller, separatem Eingang, Gemüsegarten, Hofraum mit Obstbäumen ist preiswerth zu vermieten. Näheres in **Nr. 7** in Seifen b. Dippoldisw.

Man achte auf die Schutzmarke!



Man achte auf die Schutzmarke!

Mariazeller Magen-Dropfen

vorzüglich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein unentbehrliches, altbekanntes Haus- und Volksmittel bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übertriebenem Athem, Blähung, saurem Aufstossen, Kolik, Sodbrennen, übermäßig. Schleimproduktion, Selbstucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Leber- und Hämorrhoidal-leiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die Mariazeller Magen-Dropfen seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bekräftigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versandt durch Apotheker Carl Brady, Apotheke zum „König von Ungarn“, Wien, I., Pl.-Schmarkt. — Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die Mariazeller Magen-Dropfen sind echt zu haben in Dippoldiswalde: Apoth. S. Reißner, Stadtauth. Altenberg: Dr. Holfert, Frauenstein: Apoth. R. Dietel.

Bereitungs-Vorschrift.

Küls, Gersten-, Fenchel-Samen, von jedem ein und drei Viertel Gramm, werden zwei zerrieben in 1000 Gramm 50-prozentigem Weingeist 3 Tage hindurch digerirt (aufgesetzt), sodann hievon 800 Gramm abdestillirt. In dem so gewonnenen Destillat werden Kies 15 Gramm, feiner Kümmel, Pfeffer, rothes Sandelholz, Galanis, Enzian-, Khasarbens, Atterwe-Wurzel je ein und drei Viertel Gramm, insgesammt zwei zerleinert 5 Tage hindurch digerirt (aufgesetzt), sodann gut ausgepresst und filtrirt. Provozt 700 Gramm.

Haferstroh

verkauft S. Ebert, am Markt.

Wußlich's Restaurant.

Dienstag, den 21. Januar,



Schlachtfest. Von Vormittags 10 Uhr an Wellfleisch, Abends Bratwurst mit Sauerkraut, wozu ergebenst einladet Franz Wußlich.

Gasthof Großdorsdorn.

Mittwoch, den 25. d. M.,

Karpfen-Schmauss.

Sonntag, den 29. d. M.,

Jugend-Schmauss.

Hierzu ladet höflichst ein Herm. Richter. NB. Einladung durch Karten findet nicht statt.

Gasthof Cunnersdorf.

Mittwoch, den 25. Januar,

Karpfenschmauss

mit starkbesetzter Ballmusik,

wozu Freunde und Gönner freundlichst einladet Hochachtungsvoll F. Uhlmann.

Suche für meine Eisen-, Kurz- und Galanteriewaarenhandlung einen

Lehrling.

Dresden, Blumenstraße 19.

Otto Bernhardt.

Die Gemeinde Naundorf sucht zum 1. April d. J. einen

Gemeindediener,

welcher die Straßenarbeiten mit übernehmen soll. Bewerber wollen sich bis zum 15. Febr. dieses Jahres bei dem Unterzeichneten melden.

Naundorf bei Schmiedeberg.

Liebschner, Gem.-Vorst.

Entzückende Neuheiten

Ball-Stoffen

in Seide, Halbseide, Wolle und Mohair, gestickte Mulls und Batiste, Bafta gemustert etc. in grösster Auswahl.

Herm. Naeser Nachf.

Otto Bester.

Verehrte Frau!

Ich Ihnen der Inhalt Ihres Leinenschranks lieb und werth, so verwenden Sie zum Waschen und Bleichen fürberhin nur noch das **garantirt unschädliche**, die Wäsche schonende **Dr. Thompson's Seifenpulver**. Achten Sie jedoch bitte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“, da minderwerthige Nachahmungen angeboten werden.

Alleiniger Fabrikant:

Ernst Sieglin in Düsseldorf.

Restaurant Ruppendorf.

Nächsten Donnerstag, den 26. Januar, **Bratwurstschmauss**, wozu freundlichst einladet Hermann Holfert.

Gasthof Hirschbach.

Freitag, den 27. Januar, **Karpfenschmauss** mit starkbesetzter Ballmusik, wozu Freunde und Gönner freundlichst einladet Robert Beck.

Gasthof Niederpöbel.

Mittwoch, den 25. Januar, findet mein **Karpfen-Schmauss** mit starkbesetzter Ballmusik statt, wozu ich alle meine Freunde, Gäste und Gönner ergebenst einlade. Achtungsvoll Max Jensch.

Männer-Gesangverein Dippoldiswalde.

Montag, den 13. Februar c.

Grosser Maskenball

in den Räumen der „Reichskrone“.

Die Decoration des Saales wird etwas **durchaus Neues** bieten und in künstlerischer Weise ausgeführt werden. Auch wird während des Balles für Abwechslung und Unterhaltung durch Aufführung **Charakteristischer Tänze, heiterer Scenen** und durch **humorvolle musikalische Darbietungen** reichlich Sorge getragen werden.

Einlaß: Abends 1/8 Uhr.

Eintrittskarten für die Vereinsmitglieder und deren Gäste, sowie für die Mitglieder der geladenen Vereine sind **vorher** bei den Herren: Kaufmann Kreuzbach, Altenberger Str., Kaufmann Frenzel, Herrenstraße, Buchbindermeister Kästner, am Markt, Schuhmachermeister Jädel, Brauhofstraße und Restaurateur Wußlich, Freiburger Straße, zum Preise von je 1 M. 50 Pf. für Herren und je 1 M. — für Damen zu entnehmen. **Zuschauerkarten** und zwar auf Dauer zu 1 M. 20 Pf. sind ebendasselbst erhältlich. **Zeitkarten** zu — 30 Pf. werden nur am Ballabend am Eingange zu der Gallerie abgegeben. **Masken-Garderobe** ist vom 12. Februar früh ab in der „Reichskrone“ zu haben.